

### 1.1.3 Sprossachse

<b>Ast</b>	stärkere Seitenachsen eines Gehölzes.
<b>Auge</b>	Knospe
<b>Baum</b>	verholzte Sprossachsen, Stamm- und Kronenbildung.
<b>Beiknospen</b>	zusätzliche Knospen bei den Achselknospen.
<b>Blütenknospen</b>	Knospen, aus denen Blüten hervorgehen.
<b>Epikotyl</b>	Sprossachsenabschnitt zwischen den Keimblättern und den ersten Laubblättern.
<b>Fruchtholz</b>	die Blüten und Früchte tragenden Kurztriebe von Obstgehölzen (= Traghholz).
<b>gemischte Knospen</b>	Knospen, aus denen Blätter und Blüten hervorgehen.
<b>Gipfelknospe</b>	→ Endknospe
<b>Grundorgan</b>	Bezeichnung für Wurzel, Sprossachse und Blatt.
<b>Halbstrauch</b>	Strauch, der nur im unteren Teil verholzt. Der obere, krautige Teil friert im Winter zurück.
<b>Halm</b>	beblätterte, hohle, mit verdickten Blattknoten versehene Sprossachse der Gräser.
<b>Hypokotyl</b>	Sprossachsenabschnitt zwischen dem Wurzelhals und den Keimblättern.
<b>Internodium</b>	der zwischen zwei Nodien liegende Teil der Sprossachse.
<b>Knospe</b>	von Blattanlagen umhüllter Vegetationspunkt. In der Knospe sind bereits alle wesentlichen Teile, die sich nach dem Austreiben der Knospe entwickeln, angelegt. Man unterscheidet zwischen Blatt-, Blüten- und

gemischten Knospen, je nachdem, ob aus ihnen Blätter, Blüten oder beides hervorgehen.

<b>Knospenschuppen</b>	schuppenförmige, bräunlich gefärbte Blättchen (Niederblätter), die die Knospen zum Schutz vor Austrocknung umgeben. Zusätzlichen Schutz bietet eine Behaarung oder die Ausscheidung von Harz oder Wachs.
<b>Kurztriebe</b>	Triebe mit stark gestauchten Internodien.
<b>Langtriebe</b>	normal entwickelte Triebe.
<b>Morphologie</b>	die Lehre vom äußeren Aufbau.
<b>Nodium (Mz. Nodien)</b>	Blattknoten
<b>Rosettenpflanzen</b>	→ Rosettenwuchs
<b>Rosettenwuchs</b>	krautige Pflanzen, deren Blätter an der Basis der Sprossachse entspringen. Der darüberliegende Abschnitt der Sprossachse ist blattlos und trägt die Blüte (z. B. Löwenzahn, Gänseblümchen, Wegerich).
<b>Schaft</b>	blattlose Sprossachse, die eine Blüte oder einen Blütenstand trägt.
<b>schlafende Augen</b>	ruhende Knospen, die erst im nächsten Jahr oder erst nach mehreren Jahren austreiben. Werden häufig durch Verletzungen des Sprosses (z. B. Tierfraß, Krankheitsbefall, Frost, Rückschnitt) zum Austreiben angeregt.
<b>Seitenknospen</b>	→ Achselknospen
<b>Sprossachse</b>	Grundorgan der höheren Pflanzen, welches die Blätter trägt und für die Leitung von Wasser, Nährsalzen und Assimilaten zuständig ist.
<b>Stängel</b>	krautige Sprossachse, beblättert, verzweigt oder unverzweigt.

<b>Strauch</b>	Holzgewächse, die sich dicht über oder unter dem Boden verzweigen, sodass sie statt einer Hauptachse (Stamm) mehrere gleichstarke Sprossachsen bilden.
<b>Terminalknospe</b>	→ Endknospe
<b>Tragholz</b>	→ Fruchtholz
<b>Vegetationspunkt</b>	Wachstumspunkt. Besteht aus teilungsfähigem Gewebe.
<b>Wachstumspunkt</b>	→ Vegetationspunkt
<b>Winterknospen</b>	Knospen, die der Überwinterung dienen. Sie sind wichtige Bestimmungsmerkmale beim Erkennen von Gehölzen im unbelaubten Zustand.
<b>Zweig</b>	dünnere Seitenachsen eines Gehölzes.

### 1.1.4 Metamorphosen

#### ■ Wurzelmetamorphosen

<b>Atemwurzeln</b>	Wurzeln, die aus dem Boden herauswachsen und der Sauerstoffaufnahme dienen.
<b>Epiphyten</b>	Aufsitzer, Pflanzen, die auf anderen Pflanzen, vorwiegend Bäumen, wachsen. Sie schädigen diese nicht.
<b>Haftwurzeln</b>	zu Haftwurzeln ausgebildete Luftwurzeln, z. B. Efeu, Kletterhortensie, Klettergummibaum.
<b>Halbparasiten</b>	Pflanzen, die Chlorophyll besitzen, sodass sie ihrer Wirtspflanze keine Assimilate, sondern nur Wasser und Nährsalze entziehen (z. B. Mistel).
<b>Haustorien</b>	Saugwurzeln/Saugorgane parasitisch oder halbparasitisch lebender Pflanzen.